



6. Sonntag nach Trinitatis, 11. Juli 2021

Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen - für sich und doch verbunden mit Gott und anderen Menschen. Einen gesegneten Sonntag wünscht Barbara Müller-Gärtner, Pfarrerin in Elzach-Oberprechtal.

Vielleicht können Sie Glockengeläut hören...

Zünden Sie eine Kerze an. Stille.

Votum Wir feiern Gottesdienst -im Namen Gottes, Quelle und Ziel unsers Lebens. Im Namen Jesu Christi, Grund unserer Hoffnung. Im Namen des Heiligen Geistes, Kraft, die uns belebt, erneuert und verbindet. Amen.

Lied: EG Auf und macht die Herzen weit

1. Auf und macht die Herzen weit, euren Mund zum Lob bereit! Kehrvers: Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
2. Gottes Wort erschuf die Welt, hat die Finsternis erhellt. Kehrvers: Gottes Güte...
3. Gottes Macht schützt, was er schuf, den Geplagten gilt sein Ruf. Kehrvers: Gottes Güte...
4. Gottes Liebe deckt die Schuld, trägt die Sünder in Geduld. Kehrvers: Gottes Güte...
5. Gottes Wort ruft Freund und Feind, die sein Geist versöhnt und eint. Kehrvers: Gottes Güte...
6. Darum macht die Herzen weit, euren Mund zum Lob bereit! Kehrvers: Gottes Güte...



Gebet:

Gott, wir kommen aus der vergangen Woche vor dich mit Situationen, in denen wir feststecken.

Christus, zeig du uns den Weg, den wir gehen können! Hindernisse zu überwinden, dunkle Täler zu durchschreiten.

Gott, nimm weg, was uns von dir trennt. Lass deine Liebe unser Fundament im Leben sein, dass wir deine Nähe spüren. Amen

Lesung Matthäus-Evangelium 28, 16-20

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Gedanken zum biblischen Text

Johanna fasst sich mit ihrer kleinen Hand an die Stirn. Ihre Eltern haben ihr gesagt, dass heute ein besonderer Tag ist. Deswegen ist auch so Besuch da. Das war schon lange nicht mehr so. Heute wird Johanna getauft.

Jede Taufe ist etwas Besonderes: Anders ist diese Taufe, weil sie in der Coronazeit stattfindet. Johanna, ihre Familie, ihre Patinnen und Paten stehen verteilt um das Taufbecken herum. Ich stehe mit etwas Abstand auf der anderen Seite. Wir haben uns vor der Taufe öfter

getroffen; auch in der Kirche war die Kleine schon mit ihren Eltern. Meinen Talar kennt sie auch. Die Taufe soll nicht mit Angst verbunden sein.

Ich taufe Johanna mit ihren Eltern gemeinsam. Das haben sie vorher so abgesprochen. Ob sie das denn wirklich dürfen, haben die Eltern gefragt? Ja, das dürfen sie als getaufte Christinnen und Christen. Eine schöne Idee, finden die Eltern.

„Wir taufen dich im Namen Gottes“, sage ich. Die Mutter von Johanna taucht ihre Hand in das Taufwasser und schöpft es über den Kopf ihrer zweijährigen Tochter. „Im Namen des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Die Mutter schöpft noch zweimal. Sie ist richtig aufgeregt. Es ist ihr Ernst. Sie will es gut und richtig machen.

Auch der Vater ist nervös. Johanna ist auf seinem Arm. „Friede sei mit dir!“ sage ich. Der Vater zögert. Ich nicke ihm ermutigend zu. Ja, jetzt ist der richtige Zeitpunkt. Er zeichnet seiner Tochter mit zitternden Fingern und sichtlich berührt, ein Kreuz auf die Stirn. Sie lacht. Das sind besondere Momente. Wenn getauft wird, dann gehört die Passage am Ende des Matthäusevangeliums dazu.

„Darum gehet hin - **Macht euch auf den Weg!**“ Ihr, die ihr manchmal vertraut und manchmal zweifelt. Denn so ist es von Anfang an gewesen. Selbst die Menschen, die damals ganz dicht an Jesus waren. Menschen, Frauen und Männer, die mit ihm unterwegs gewesen waren, die dem Auferstandenen begegnet sind, waren nicht frei von Zweifel. Macht euch auf den Weg, verkriecht euch nicht und tut so, als ginge euch die Welt nichts an! Macht euch auf den Weg, damit andere mitlernen können, wer Gott ist! Mitlernen und einander kennen lernen. Mitlernen, nicht jemandem etwas überzustülpen; nicht zwingen, nicht andere Gemeinschaften und ihre Kultur und Religion als minderwertig abzutun, den Christlichen Glauben mit Gewalt verbreiten.

Viele Menschen wurden und werden aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit diskriminiert, verfolgt und getötet. Auch Christinnen und Christen widerfährt dies noch heute. Menschen müssen deswegen ihre Heimat, ihr Zuhause, ihre Freund*innen und Familien verlassen und führen ein Leben in ständiger Angst und Sorge. Das ist nicht Jesu Plan und Idee! Macht euch auf, lernt gemeinsam, so sagt es Jesus im Matthäusevangelium, macht euch auf den Weg und widersteht dabei gerade jeder Gewalt. Christenmenschen lernen in Begegnung und Austausch. Unfertig, mit vielen Fragen im Gepäck lernen wir miteinander, wachsen aneinander. So macht euch auf den Weg!

Denn die Taufe ist ein Geschenk. Mit Angst, Zwang und Gewalt soll sie nichts zu tun haben. Als Geschenk soll sie zu einer Grundfeste im Leben werden können; das, worauf sich jeder getaufte Mensch zurückbesinnen kann, wenn Traurigkeit und Sorge groß werden, wenn Zweifel überhand- nehmen.

Die Taufe ist Gottes „Ja“ an die Einzelne, an mich, an mein Leben. Sie ist für uns Christen der Türöffner zum Volk Gottes.

Die Taufe ist Gottes Ja zu dem Menschenkind. Gott sieht die Menschen an und stärkt und befreit für den eigenen Weg. Macht euch auf den Weg, auf diese Weise mit anderen Menschen umzugehen! Gottes Ja erfahren wir in der Gemeinschaft, die voneinander und mit anderen lernt und wächst und Freiheit schafft.

Und so ist es nicht bei den elf Männern geblieben, die von Jesus ihren Auftrag erhielten. (Wahrscheinlich waren von Anfang an viel mehr Menschen dabei als die Elf.)

Gemeinsam mit Jesus haben diese Menschen was bisher üblich war, durchbrochen. So reicht Jesu Auftrag bis heute, wenn zum Beispiel Johanna getauft wird: von ihren Eltern, der großen Schwester, die das Wasser einfüllt, der Patin, die den Taufspruch sagt und mit den Eltern zum Segen die Hand auflegt.

„Macht euch auf den Weg!“ hatte Jesus gesagt. Und wir geben das Geschenk weiter. Machen uns gemeinsam weiter auf den Weg! Amen.

Lied EG 200, 1+2 Ich bin getauft auf deinen Namen



1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist; ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland mit gewährt; du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

Fürbitten:

Gott, getauft sein, was für ein Geschenk. Wie ein Doppelpunkt für mein Leben.

Mit dir zu leben, getröstet und gestärkt für meinen Weg, für den eigenen Weg von jedem deiner Menschenkinder, dazu hilf.

Deine Liebe lädt zum Vertrauen ein.

Gott, aber das ist schwer, dass ich mein Leben nicht selbst in der Hand habe, nur vertrauen kann;

und dann wieder ist die ganze Verantwortung eine zu große Last. Und ich bin froh und dankbar, dass du an unserer Seite bist und bleibst.

Gott, so bringe ich dir Menschen,

die für andere entscheiden müssen und Verantwortung tragen in den Regierungen und Parlamenten;

Menschen, die für andere sorgen in den Kindergärten und Kitas, in Schulen, in Behinderten- und Pflegeeinrichtungen.

Bringe dir heute die Soldaten, die aus den Einmärtzen in Afghanistan und Mali zurückerkommen. In unserer Gesellschaft gibt es immer wieder gegensätzliche Standpunkte und Sichtweisen auf die Hygiene-Maßnahmen und Impfkampagnen. Hilf uns ins Gespräch zu gehen, statt uns die kalte Schulter zu zeigen.

Steh uns Menschen bei, dass wir nicht wegsehen, nicht mitlaufen; dass wir nach Möglichkeiten und wegen für Liebe und Vertrauen nach Jesu Art suchen.

Gott, die Welt, wir brauchen deinen Heiligen Geist.

- *Stille* - Was noch offen geblieben ist, bringen wir vor dich, Gott, mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel geheiligt werde ...

Segen - Sie können dabei Ihre Hände öffnen:

Gott segne und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Pusten Sie die Kerze aus....

Gott befohlen! Bis zum nächsten Hausgottesdienst!